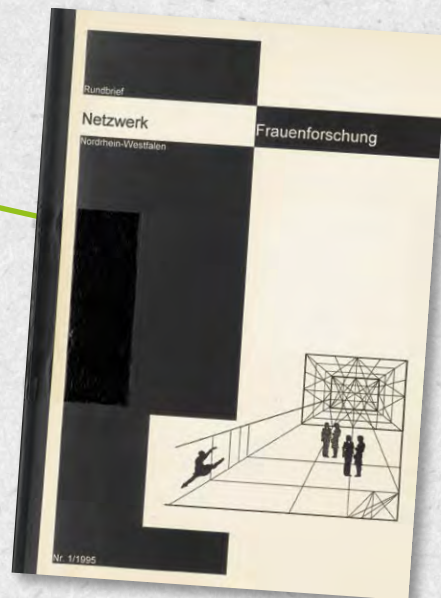


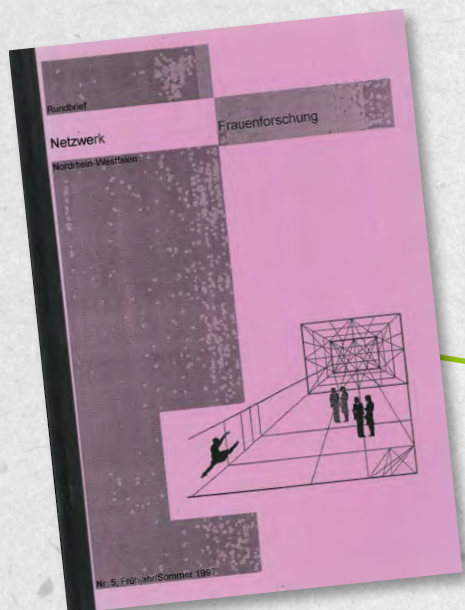
DAS JOURNAL IM WANDEL DER ZEIT

Der erste Rundbrief des Netzwerks Frauenforschung Nordrhein-Westfalen steht 1995 ganz im Zeichen des Netzwerks – auf dem Cover und inhaltlich. Mit Berichten von Frauenforscherinnen sowie Informationen zu Neuigkeiten und Aktivitäten legt er den Grundstein für Austausch und Kooperationen und hat zum Ziel, ein Forum zu sein, „das Ideen aufgreift, Informationen vermittelt, Kontakte herstellt, Projekte unterstützt“.

AUSGABE
NR. 1



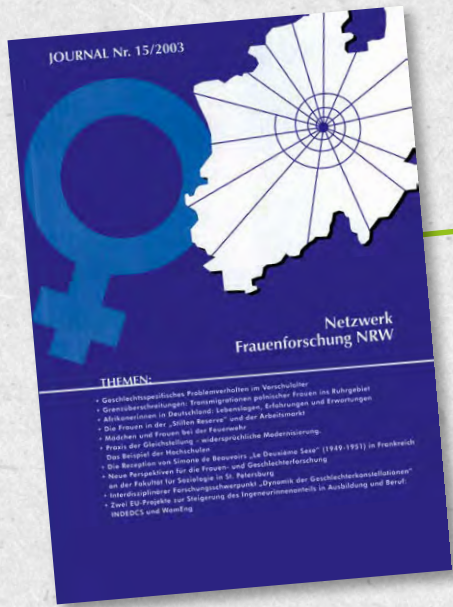
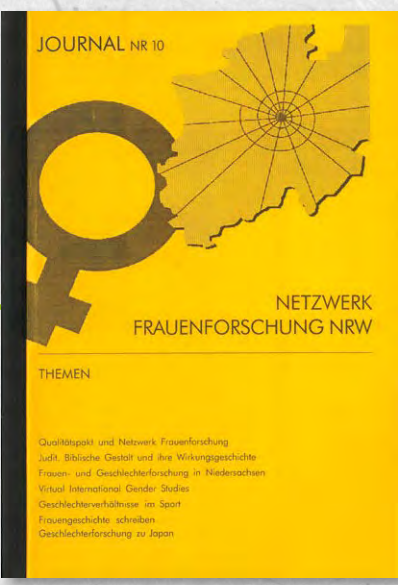
AUSGABE
NR. 5



Im Mittelpunkt der „lilafarbenen“ Ausgabe des Rundbriefs stehen nicht nur Netzwerk-News, Ankündigungen, Neuerscheinungen und Presseberichte, sondern vor allem Berichte, u. a. von Karin Klose zum Workshop „Geschlechterforschung zu Japan“ sowie Silke Arndt über junge Frauen von heute und die widersprüchliche Modernisierung der weiblichen Lebensführung. Die geplante Umsiedlung der Koordinationsstelle spricht die amtierende Koordinatorin des Netzwerks, Claudia Hegeler, im Editorial an.

Nach der Umbenennung des Rundbriefs in Journal mit der Ausgabe 9 ändert sich mit Heft Nummer 10/2000 auch das Aussehen des inzwischen bekannten Informationsmediums: Das Cover zielt das neue Logo des Netzwerks Frauenforschung NRW, das für viele Jahre das „Erkennungszeichen“ des Netzwerks sein wird. Die Kombination aus dem Frauensymbol und dem Umriss Nordrhein-Westfalens macht nicht nur den inhaltlichen, sondern auch den regionalen Bezug deutlich.

AUSGABE NR. 10



AUSGABE NR. 15

Nach einigen „bunten“ Jahren erhält das Journal mit Ausgabe 12 einen einheitlichen Anstrich. Die Farbe Blau wird zum Markenzeichen des Netzwerks Frauenforschung NRW und insbesondere für dessen zentrales Kommunikationsmittel. Heft 15 bietet neben Netzwerk-News, Tagungsberichten und Rezensionen/Veröffentlichungen Einblick in Forschung u. a. zu geschlechtsspezifischem Problemverhalten im Vorschulalter und der Transmigration polnischer Frauen ins Ruhrgebiet.

Zum kleinen Jubiläum des Netzwerk-Journals, das sich in der Zwischenzeit von einem internen Rundbrief zu einer Zeitschrift gemauert hat, „die einen fundierten Einblick in wichtige Forschungen und aktuelle Debatten der Frauen- und Geschlechterforschung an den Hochschulen in NRW bietet“, warten zahlreiche Beiträge: So schreibt u. a. Gabriele Mentges zur kulturellen Konstruktion von Gender in Uniformierungsprozessen und Michiko Mae über (trans)kulturelle Identitäten.

AUSGABE NR. 20





AUSGABE NR. 25

Auch die 25. Ausgabe des Journals zeigt wieder, „wer, wo, wie, was“ an nordrhein-westfälischen Hochschulen im Kontext der Frauen- und Geschlechterforschung erforscht und diskutiert“. Während beispielsweise Christina Möller und Sigrid Metz-Göckel den Blick auf die Wissenschaftskultur richten, die Kinderlosigkeit provoziert, berichtet Doris Janshen von soziomedizinischer Genderforschung und fragt: „eine Innovation nicht ohne Risiken und Nebenwirkungen?“

Mit Ausgabe 30 erscheint bereits das zweite Heft in überarbeitetem Design, mit neuem „Pünktchenlogo“ und – nach der Umbenennung des Netzwerks – unter dem zukünftigen Namen: „Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW“; ein weiterer wichtiger Meilenstein. Neben Kurznachrichten, Projektvorstellungen, Tagungsberichten und Veröffentlichungen warten Beiträge zum Schwerpunktthema „Geschlechterbezogene Hochschulforschung“.

AUSGABE NR. 30





**AUSGABE
NR. 35**

Den Schwerpunkt der 35. Ausgabe des Journals bilden Beiträge von der „8th European Conference on Gender Equality in Higher Education“ in Wien und dem Mittelbau-Workshop 2014. Mit einem Aufsatz über die Historikerin Annette Kuhn, mit Projektvorstellungen, Tagungsberichten, Rezensionen und Neuerscheinungen gibt das Journal darüber hinaus einen umfangreichen und vielfältigen Einblick in aktuelle Forschungen, Vernetzungen und Aktivitäten des Netzwerks.

Mit diesem Heft feiert das Netzwerk-Journal 2017 einen weiteren runden Geburtstag: 20 Jahre Journal und 40 Ausgaben. Inhaltlich lassen Beiträge u. a. über die gynäkologische Versorgungssituation von gewaltbetroffenen Schwangeren und Müttern mit Flüchtlingsgeschichte, über den Mutterschutz von Studentinnen und den Streit unter Feministinnen wieder einmal die thematische Fülle sichtbar werden, die das Netzwerk auszeichnet.

**AUSGABE
NR. 40**



Das „Winterjournal“ versammelt Beiträge von der Jahrestagung 2019 zum Thema „Geld und Geschlecht“. Es geht um Diven, Rap-Männlichkeiten, neobourgeoise Lebensformen, feministische Geldtheorie, ökonomische Bildung, Gender-Marketing, Altersarmut und einen Gender Pay Gap von durchschnittlich 500 Euro pro Monat. Informationen zu Professuren, Projekten und Veranstaltungen zeigen darüber hinaus die Bandbreite nordrhein-westfälischer Geschlechterforschung.

**AUSGABE
NR. 45**



**PROF. (I. R.) DR. ULRIKE
SCHILDMANN**

Dortmund



DAS JOURNAL SOLLTE ...

„ ... weiterhin in der bewährten Form und Regelmäßigkeit erscheinen. Denn die schnelle und unkomplizierte Publikationsmöglichkeit von Forschungsskizzen oder auch ausgearbeiteten Fach-Artikeln bietet Vorteile, die andere Publikationsorgane in dieser Form nicht vorhalten. Womit auch die Möglichkeit eines schnellen kollegialen Austausches verbunden ist.

FÜR DIE NÄCHSTEN (50) AUSGABEN WÜNSCHE ICH MIR ...

„ ... ein wie bisher großes Engagement für die Frauen- und Geschlechterforschung, damit deren vielfältige Facetten und Potenziale auch weiterhin einen Platz finden. Mögen dabei auch der Austausch zwischen den verschiedenen Generationen von Forscher*innen und die Auseinandersetzung mit deren unterschiedlichen wissenschaftlichen und politischen Positionen zum Ausdruck kommen.

FÜR MICH IST DAS JOURNAL ...

„ ... von seinen ersten Ausgaben bis heute eine wichtige Informationsquelle! Als Netzwerk-Professorin für Frauenforschung in der Behindertenpädagogik (im aktiven Hochschuldienst: 1996–2014) war ich von Anfang an interessiert daran zu erfahren, was auf den angrenzenden oder auch ganz anderen Gebieten der Frauen- und Geschlechterforschung gedacht und verhandelt wird und mit wem ich mich gern näher beschäftigen würde und vernetzen könnte. Ich freue mich auf jede neue Ausgabe. Das hat sich nie geändert. Alle Rubriken finde ich sinnvoll: von den Professur-Neubesetzungen auf dem Feld der Frauen- und Geschlechterforschung über die abgedruckten Fachartikel bis hin zu Tagungsberichten und Rezensionen. Auch die Vorträge unserer Jahrestagungen gedruckt wiederzufinden, ist ein Gewinn.